

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 270.

Sonnabend, 20. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Aussicht genommene außerordentliche Generalversammlung des unterzeichneten Vereins findet nicht — wie bekannt gegeben — Donnerstag, den 25. dieses Monats, sondern am

**Montag, den 6. Dezember d. J.,**  
vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr  
im Saale des hiesigen Hotel de Saxe mit gleicher Tagesordnung statt.  
Großenhain, am 18. November 1909.

Verein für Wohlfahrtspflege.  
Dr. Uhlmann, Vorsitzender.

## Viehzahlung.

Nach der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1909 hat am 1. Dezember dieses Jahres eine Viehzählung stattgefunden.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Kühe, Schweine, Schafe und Ziegen. Auch sind über die im Laufe der vorausgegangenen 12 Monate geschlachteten saugenden Ferkel, Lämmer und Zideln, an denen gemäß den bestehenden Bestimmungen keine Schlachtvieh- oder Fleischschau vorzunehmen war, Erhebungen anzustellen.

Die Zählung wird mittels Ortslisten durch die hiesige Schutzmannschaft am 1. Dezember dieses Jahres vorgenommen werden.

Alle Viehbefitzer werden hierdurch aufgefordert, den Zählern jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. November 1909. Rta.

Der Verkauf von Blumen, Topfgewächsen und Winterstein zum Schmücken der Gräber wird am Totensonntag — 21. November 1909 — in der Stadt Riesa für die Zeit von  $\frac{1}{2}$  11 Uhr vormittags bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags zugelassen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. November 1909. G.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1909.

—\* Totenfestgedanken! Mitten hinein in das große Abschiednehmen der Natur, die dieses Jahr die letzten Herbstlichen Freuden allerdings bereits hinter sich gelassen, hat die evangelische Kirche den Tag gestellt, welcher der Erinnerung an unsere Toten geweiht ist. Es ist ein Tag stiller Wehmut, der für alle ob hoch oder niedrig, arm oder reich, von derselben feierlichen Bedeutung ist. Mit grünen Kränzen, mit Willkengrün für die Abgeschiedenen, ziehen hinaus in endlosen Scharen alle die, die einen teuren Toten zu beklagen haben. Und wer hätte nicht einen Menschen verloren, an dessen Grabe zu beten ihm heute ein herzlich bedürftig ist! Seitdem wir im vorigen Jahre das Totenfest begangen haben, — wie viele sind dahin gegangen, die wir lieb hatten! Wie oft hat uns das Herz gebedt, wenn wir an frischen Gräbern standen! Wie schmerzlich sind unsre Tränen geflossen bei unersetzlichem Verluste! Der Tod hat etwas Banges und Drenendes. Wenn die Kinder zuerst vom Tode hören, dann pochen seltsame Schauer das jugendliche Herz. Sie werden den Gedanken nicht wieder los, sie fragen und forschen, sie suchen und finden, sie denken und dichten, finden aber keine befriedigende Antwort auf ihr verlangendes Fragen. Wenn die Wälder zuerst über den Tod nachdenken, dann erschien er ihnen als der grausame Schmittler, der nicht nur die milde, reife Saat in Schwaden dahinmährt, sondern auch die kaum erblühte, sonnensehnde, lebensgehende Blume nicht verschont. Es muß ja für den Naturmenschen entsetzlich sein, wenn er fühlt, daß der Tod das liebste Leben von seiner Seite reißt, daß wieder ihn kein Kraut gewachsen ist, daß kein Bitten und Beten, kein Wachen und Wahren, kein Grollen und Aufbegehren gegen ihn hilft. Dem Tode gegenüber sind die gebildeten Wälder Kinder geblieben; und auch wir sind trotz der Erzeugnisse der Wissenschaft noch fragende, bangende Kinder, die freilich, wenn sie zum Vater gehen, die rechte, beruhigende Antwort finden. Denn für Christen geht mit dem Sterbgedanken ein freudiges Lebensgefühl Hand in Hand. Der Gedanke des Todes ist dem Christen untrennbar von der Hoffnung der Auferstehung. Auf die lange Nacht muß ein heller Morgen, auf die kurze Zeit schmerzlicher Trennung die ewige Freude des Wiedersehens folgen. Der Tod ist kein Ende, sondern ein Durchgang, ja der Anfang. Wir geben unsere Lieben im Tode nicht weg, sondern lassen sie heimgehen. So erscheint uns der Tod im Tilde als der schöne milde Friedensengel, der auf seinem Arm die Mühseligen und Beladenen, die Heimwehkranken Himmelwärts trägt, zu Gott nach Hause! Ohne

diese Gewißheit würde uns der rechte Trost des Totensonntags fehlen, könnte niemand das Weinen an den Millionen Gräbern stillen. Diese Gewißheit müssen wir von den Ruhesätten unserer Lieben mit nach Hause nehmen, wenn wir den Totensonntag im rechten Sinne feiern wollen. Dieser Gedanke allein kann den Schmerz um das Verlorene in wehmütige Erinnerung wandeln und das Herz mit freundlicher Hoffnung erfüllen, so daß wir zuversichtlich mit dem Dichter sprechen:

Weinet nicht! Den Toten allen  
Ist aufs lieblichste das Los  
Nach des Lebens Sturm gefallen  
In des engen Vaters Schoß.  
O wie selig, wenn hienieden  
Einst die letzte Schranke bricht!  
Süßbet nicht der Schlafes Frieden —  
Glückliche beweint man nicht.

—\* Der Hausbesitzerverein wählte in seiner gestrigen Sitzung als Kandidaten für die bevorstehende Kirchenvorstands-Ergänzungswahl die Herren Schönherr, Dr. Schöne, Fabrikbes. Richter und Kaufmann Hermann Kiebel. Es ist dies also genau dieselbe Liste, wie sie vom Bürgerverein festgelegt worden ist. Auch die nächstmeisten Stimmen erhielten, wie dort, die Herren Stadtr. Fleischmann und Stadtbaumeister Biskau. Die Wahl findet Sonntag, den 5. Dezember, statt. — Infolge Amtsüberlegung seitens der Herren Stadtorordneten Wolf und Jänder machte sich auch noch eine Nachwahl von Kandidaten zur Stadtorordneten-Ergänzungswahl notwendig. Es erhielten hierbei die Stimmenmajorität die Herren Hotelbesitzer Franz Kühnert und Bäckermeister Rührborn.

—\* Durch das Dir. Jahn'sche Ensemble, das nur noch wenige Vorstellungen hier veranstalten wird, geht morgen das Schauspiel „Königin Luise“ in Szene. Der Besuch der Aufführung kann warm empfohlen werden.

—\* In der vergangenen Nacht trat nicht nur erneuter Schneefall ein, sondern es sank auch das Thermometer bis auf 7 Grad Kälte. Es scheint somit doch, als habe der Winter schon endgültig seine Herrschaft angetreten. Um die Mittagszeit herrschte allerdings wieder Tauwetter und es ging auch ein leichter Sprühregen nieder. Die Sonne zeigte heute keine Lust, an der Verrichtung des Schnees mitzuwirken, sondern überließ es den Arbeitern, Fußreue und Föhre von den Straßen wegzubefördern. Für die Fluren ist der Schnee von unschätzbarem Werte. Der Erdboden war ungemein ausgetrocknet. Da er noch frostfrei ist, saugt er einen guten Teil Feuchtigkeit auf. Das Wild

und die Vögel beginnen zu leiden, doch kann menschliche Barmherzigkeit hier die Not lindern. — Der zeitige Schneefall in diesem Jahr ist übrigens kaum als Seltenheit anzusprechen. Daß der Schnee sich gleich in so großen Mengen einstellte und es auch mit dem Verschwinden nicht so eilig hat, dürfte allerdings etwas Außergewöhnliches an sich haben, steht aber doch auch nicht einzig da. So wird uns z. B. von einem älteren Einwohner unserer Stadt mitgeteilt, daß es am zweiten August des Jahres 1851, am 23. November, bei heftigem Sturm so sehr schneite, daß durch das Schneegedröbe Menschen und Tiere umlamen. Es wurden nicht nur Eisenbahnen und Straßen verweht, sondern sogar fließende Gewässer.

—\* Sicherem Vernehmen nach ist Sr. Exzellenz Herr Wirtl. Geh. Rat D. v. Jahn, Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, für Ende März nächsten Jahres der nachgesuchte Uebertritt in den Ruhestand bewilligt und zu seinem Nachfolger der vortragende Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Herr Geh. Rat Dr. Böhm ernannt worden.

—\*c. Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, werden bei der Handwerkerabteilung der I. Werkdivision zum 1. Januar 1910 junge Leute, die das Schuhmacher-, Schneider- oder Segelmacherhandwerk erlernt haben und älter als  $17\frac{1}{2}$  Jahre sind, als dreijährig-Freiwillige eingestuft. Gesuche um Einstellung sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Berufszeugnisse und eines Meldebescheins zum dreijährig-Freiwilligen Dienst, der vom Vorkommissionen der Erziehungskommission des betreffenden Bezirkes zu erbiten ist, an das Kommando der Handwerkerabteilung der ersten Werkdivision zu Riel zu richten. Bei demselben Marine-Teil werden auch Kapitulanten für die Sanitätslaufbahn in der Marine angenommen. Nähere Auskunft hierüber erteilt das obgenannte Kommando.

—\* Die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz haben ein neues Zeichen des Wohlwollens erhalten, das sie für ihre selbstlose und barmherzige Arbeit im Dienste der Nächstenliebe an maßgebender Stelle genießen, indem den Mannschaften nach neunjähriger Dienstzeit eine, nach fünfzehnjähriger Dienstzeit zwei Kermelborten für die Uniform durch Se. Majestät den Kaiser verliehen worden sind, die nach Art der früheren Schießnuten in den Landesfarben getragen werden.

—\* In verschiedenen Seminaren Sachsens sollen neue Seminar-Klassen eingerichtet werden. Oftern 1910 werden an dem Seminar zu Wobau eine Parallel-Klasse 6, am Seminar Dresden-Strehlen eine Parallel-Klasse 4 für Realschulabiturienten, am Parallelseminar Annaberg eine Klasse 6 und unter Voraussetzung der

## Bekanntmachung.

Sonntag, den 5. Dezember d. J. findet Kirchenvorstands-Wahl statt. Näheres wird noch bekannt gegeben. Die Wählerliste liegt vom 22. November d. J. an 2 Wochen lang in der Pfarramtsexpedition während der Expeditionszeit zu jedermanns Einsicht aus. Eintragungen in sie finden lt. Kirchengesetz von dem Tage der Auslegung an bis zum vollendeten Wahlverfahren nicht statt. Auf die wiederholten Bekanntmachungen in dieser Sache wird verwiesen.

Riesa, 20. November 1909.

Der Kirchenvorstand.  
Friedrich.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren für die Garnison Riesa und Tr.-Bl. Zeitzhain auf das I. Halbjahr 1910 soll am **Dienstag, den 30. November 1909, 10 Uhr Vorm.** im Geschäftszimmer des Proviantamts Riesa, wofelbst auch die Bedingungen zur Einnahme ausliegen, öffentlich verhandelt werden. Angebote sind bis zum Beginn des Termins verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung für die Garnison Riesa und Tr.-Bl. Zeitzhain“ an die obgenannte Stelle einzuliefern.

Intendantur XIX. (2. R. G.) Armeekorps.

## Freibank Poppitz.

Sonntag, den 21. d. M., von vorm. 7 Uhr an kommt das Fleisch eines jungen Kindes,  $\frac{1}{2}$  kg 45 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Glaubitz.

Nächsten Montag von nachmittags 3 Uhr an kommt fettes Schweinefleisch, roh, Pfund 50 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Kustant:  
— ff. Pilsener. —  
Solide Bedienung.



**Emil Rädler's Konditorei und Café, (Telefon 340.)**

Gde. Schloß u. Goethestr.



Große Auswahl  
berich. Sorten Gebäk  
von bekannter Güte.